

wdk POSITION

Abfall-Ende-Eigenschaft - Regelung für die Reifen-Kreislaufwirtschaft

Die Reifen-Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil einer ressourcenschonenden Industriepolitik und essenziell für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Derzeit existieren keine einheitlichen Abfall-Ende-Kriterien / End-of-Waste-Kriterien (EoW), sodass wertvolle Sekundärrohstoffe rechtlich weiterhin als Abfall gelten. Dies, obwohl das Kreislaufwirtschaftsgesetz es bereits vorsieht (Abbildung 1). Das führt zu rechtlicher Unsicherheit, behindert Investitionen und verhindert die Marktintegration nachhaltiger Recyclingmaterialien. Wir fordern eine umfassende und verbindliche Abfall-Ende-Regelung für Deutschland und ganz Europa, um den Recyclingsektor zu stärken, Investitionen in moderne Technologien zu erleichtern und den CO₂-Fußabdruck der Gummi- und Reifenindustrie nachhaltig zu reduzieren. Wir fordern vom Gesetzgeber zudem eine mengenmäßige und transparente Erfassung der Altreifenströme.

Altreifen sollten nur über zertifizierte Entsorger eingesammelt und nach Verwendungszweck vorsortiert werden, um die vorgeschriebene Abfallhierarchie zu erfüllen und illegale Exporte zu verhindern. Reifen, welche bei der Sortierung als weiterverwendbar eingestuft werden und damit den EoW-Kriterien entsprechen, werden als Produkt eingestuft. Jene, die der Runderneuerung zugeordnet werden können, verlieren die Abfalleigenschaft und werden zum Vorprodukt. Solche, die nach der Sortierung zum stofflichen Recycler, dem thermischen oder chemischen Weiterverarbeiter gehen, gelten weiterhin als Abfall.

Runderneuerte Reifen müssen endlich als vollwertige Produkte anerkannt werden. Es ist inakzeptabel, dass diese nachhaltige Alternative zu Neureifen durch uneinheitliche und veraltete Regulierung behindert wird. Harmonisierte EU-weite End-of-Waste-Kriterien sind zwingend erforderlich, um die Runderneuerung zu fördern. Dies umfasst eine klare rechtliche Definition Runderneuerter Reifen als Produkt, die Beseitigung bürokratischer Hürden und eine Vereinheitlichung der Prüfung für runderneuerbare Karkassen. Steuerliche Anreize müssen eingeführt werden, um Unternehmen zu belohnen, die auf Runderneuerte Reifen setzen. Forschung und Entwicklung für verbesserte Runderneuerungstechnologien sind gezielt zu fördern, um die Lebensdauer und Sicherheit dieser Reifen weiter zu optimieren. Zudem sollte endlich die Energiekennzeichnungsverordnung (Reifen-Label) für Runderneuerte Reifen umgesetzt werden.

Auch mechanisch recyceltes Reifengranulat und -pulver sind ein wichtiger Sekundärrohstoff, welcher bereits heute in einer Vielzahl an dauerhaften und sicheren Produkten Anwendung findet und den Hauptteil der Verwertung darstellt. Durch einen eindeutigen End-of-Waste-Status muss es wirtschaftlich besser nutzbar gemacht werden. Dadurch wird beispielsweise der Bedarf an Neukautschuk reduziert und somit Umwelt und Ressourcen geschont. Wir fordern daher eine EU-weite Harmonisierung der Kriterien sowie verbindliche Grenzwerte für chemische Inhaltsstoffe basierend auf einem Risikoansatz (Migrationsanalyse), um Umwelt- und Gesundheitsrisiken auszuschließen. Ein zentraler Hebel für den Markterfolg von Reifengranulat und -pulver ist ein verpflichtender Einsatz in der Bauwirtschaft und Infrastrukturprojekten. Zudem sollte stets geprüft werden,

ob Sekundärrohstoffe statt Primärrohstoffe eingesetzt werden können. Recycling muss sich wirtschaftlich lohnen – thermische Verwertung (Verbrennung) ist ineffizient und umweltschädlich und muss durch finanzielle Anreize für stoffliches Recycling unattraktiver gemacht werden.

Das chemische Recycling von Altreifen ist eine zukunftsweisende Technologie, die regulatorisch gefördert werden muss. Recovered Carbon Black (rCB) und Tyre Pyrolysis Oil (TPO) sind keine Abfallprodukte, sondern wertvolle Rohstoffe, die fossile Materialien ersetzen können. Wir fordern die Anerkennung von rCB und TPO als vollwertige Sekundärrohstoffe durch eine klare End-of-Waste-Regelung. Es müssen finanzielle Förderprogramme zur Skalierung dieser Technologie aufgelegt und Genehmigungsverfahren für Pyrolyseanlagen vereinfacht werden, um Unternehmen die Umstellung auf diese nachhaltige Technologie zu erleichtern.

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie muss mit der Chemikalienverordnung REACH harmonisiert werden, um regulatorische Konflikte zu vermeiden. Unklare Regularien schrecken Investoren ab und bremsen technologische Innovationen aus.

Eine einheitliche, ambitionierte End-of-Waste-Regelung für die Reifen-Kreislaufwirtschaft ist längst überfällig! Ohne klare rechtliche Anerkennung für Runderneuerte Reifen, mechanisch recycelte und chemisch gewonnene Sekundärrohstoffe bleibt die Kreislaufwirtschaft ineffizient und wirtschaftlich benachteiligt. Die EU muss entschlossen handeln und endlich verbindliche Rahmenbedingungen schaffen, um den Binnenmarkt für recycelte Materialien zu stärken, Investitionen zu fördern und die Abhängigkeit von Primärrohstoffen drastisch zu reduzieren. Nur mit einer konsequenten End-of-Waste-Strategie kann die Reifen- und Reifenrecyclingindustrie langfristig nachhaltig und wettbewerbsfähig gestaltet werden und nachhaltig auf die Ziele des Clean Industrial Deals einzahlen.

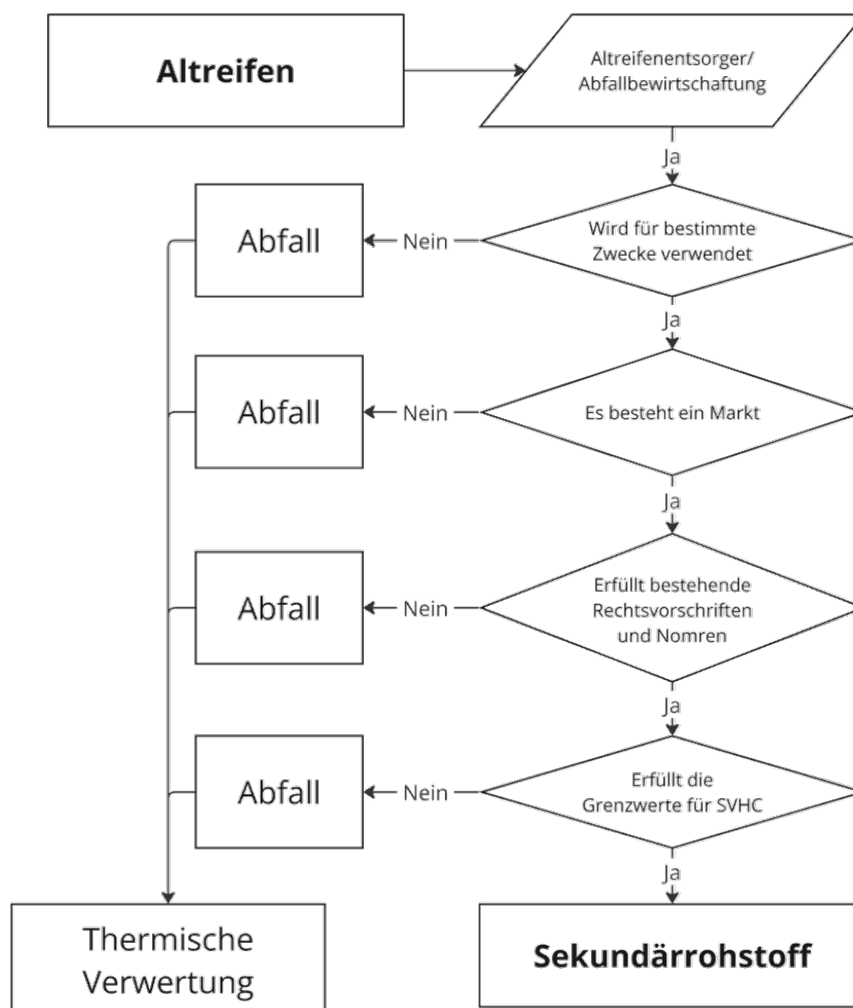


Abbildung 1: Analog zu DIN EN 15804 (Anhang B)